

GEDANKEN ZUM TANKEN am Sonntag, 22. Januar 2023
von Pfarrerin Hannah Treier

Das Januarloch

Es schneit draussen und ich sitze hier und denke über den Januar nach. Gerade haben wir die Weihnachtsdeko wieder im Estrich verstaut, den nadelnden Baum entsorgt, die Lichter gelöscht. Jesus ist auf die Welt gekommen, Geschenke sind verteilt, Vorsätze gemacht; doch was von der lichterfüllten Zeit bleibt, sind ein Loch im Geldbeutel und in der Stimmung... das Januarloch. Laut Duden ist der Januar eine «Periode besonders geringer geschäftlicher, politischer, kultureller o. ä. Aktivität im Januar eines Jahres»¹. Um dem entgegenzuwirken, gibt's im Internet Tipps wie zum Beispiel «Misten Sie aus!». Sich von unnötigen Dingen zu trennen, soll mehr Platz zum Atmen bringen; ein neues Projekt zu definieren, wenn auch nur in den eigenen vier Wänden, helfe sich neu zu fokussieren.

Wenn wir einen Blick in die Bibel werfen, sehen wir ganz viele Projekte, die zwischen Weihnachten und Karfreitag liegen, zwischen Geburt und Tod Jesu. Das Wirken Jesu ist geprägt von Lehren und Heilen. Jesus heilt Menschen, die keine Hoffnung mehr haben auf Frieden, Menschen, die krank vor Sorgen sind, was das neue Jahr bringt, Menschen, die wie gelähmt der Zukunft entgegenblicken. Der Januar, die un-aktivste Zeit des Jahres laut Duden ist eine Zeit zu heilen, auch sich selbst, indem draussen der Schnee fällt und wir grad nicht durchs Leben joggen können, sondern Zeit haben unser Lebenshaus aufzuräumen.

Schneiden Sie das Januarloch aus und schauen Sie durch... vielleicht sehen Sie etwas, das sich lohnt anzugehen und wenn Sie grad nichts finden, schauen Sie hindurch in einen Spiegel; was Sie sehen, ist es wert, sich gut darum zu kümmern!

Ich grüsse Sie herzlich
Hannah Treier



¹ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Januarloch>